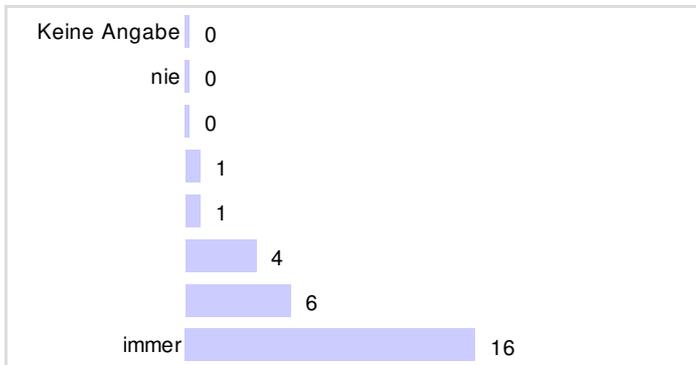
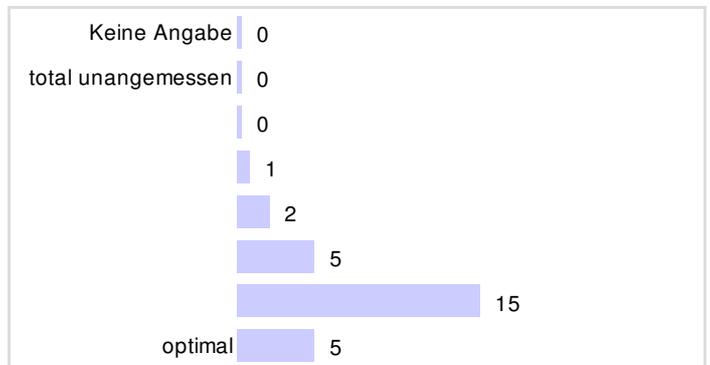


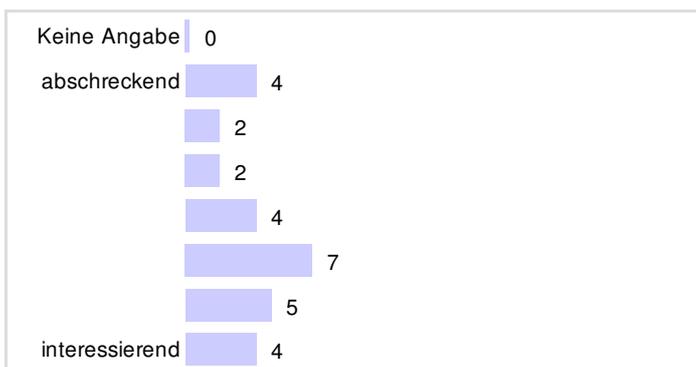
Wie regelmäßig hast du die Vorlesung besucht?



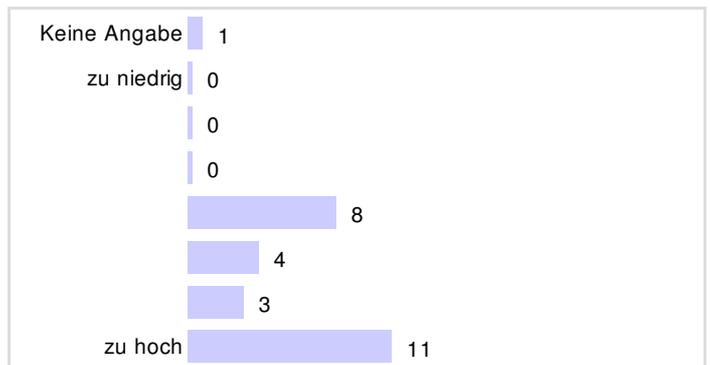
Entspricht der Raum deinen Anforderungen bzgl. Ausmaßen und Akustik?



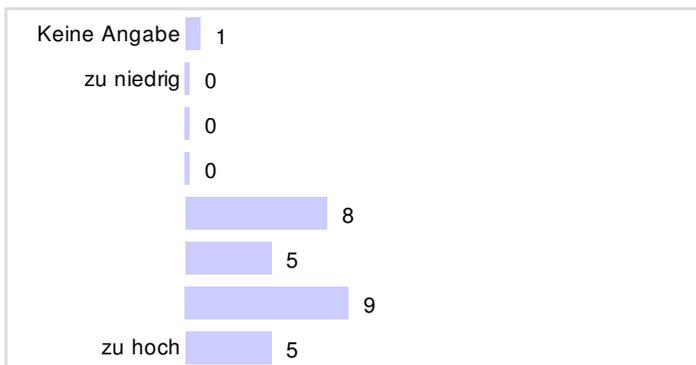
Wie hat die Vorlesung auf dein Interesse am Fachgebiet gewirkt?



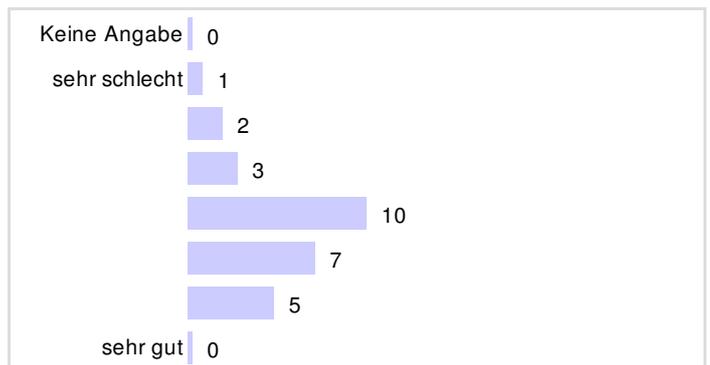
Wie beurteilst du den Stoffumfang der Vorlesung?



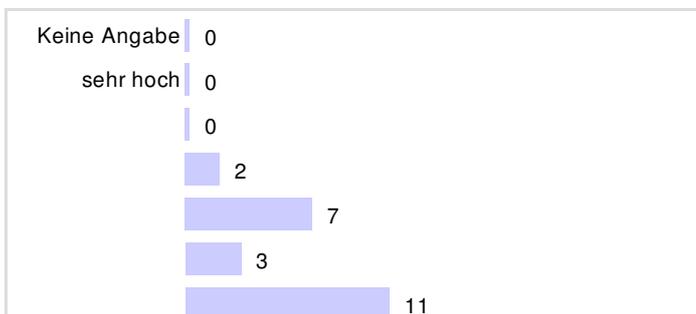
Wie beurteilst du den Schwierigkeitsgrad der Vorlesung?



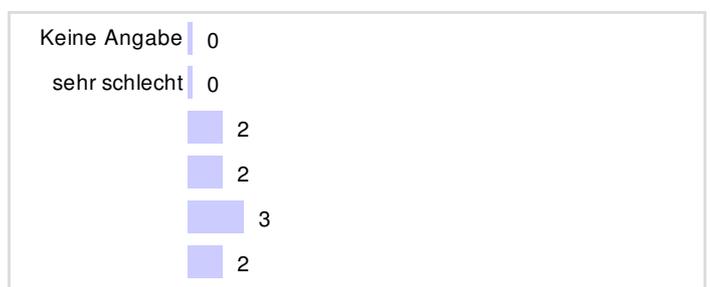
Konntest du in der Vorlesung einen roten Faden erkennen?

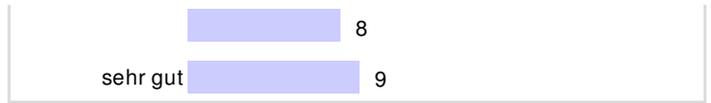


Wie hoch war der Geräuschpegel in der Vorlesung?

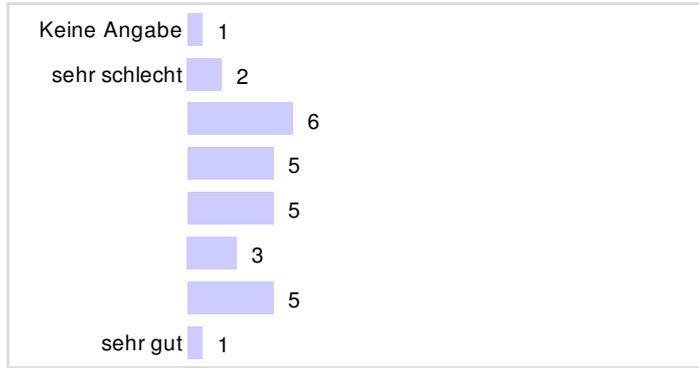


Die Deutlichkeit / Verständlichkeit der Aussprache des Dozenten ist

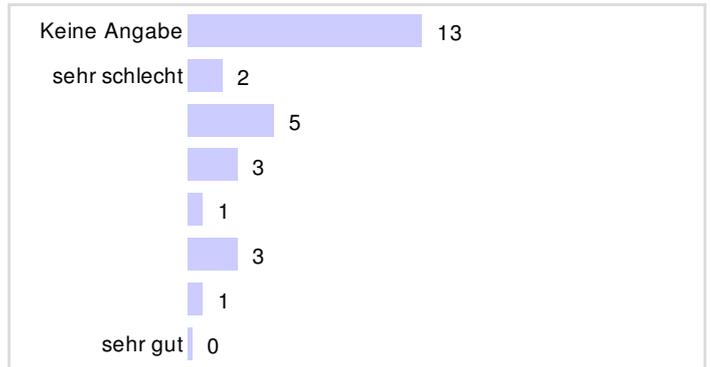




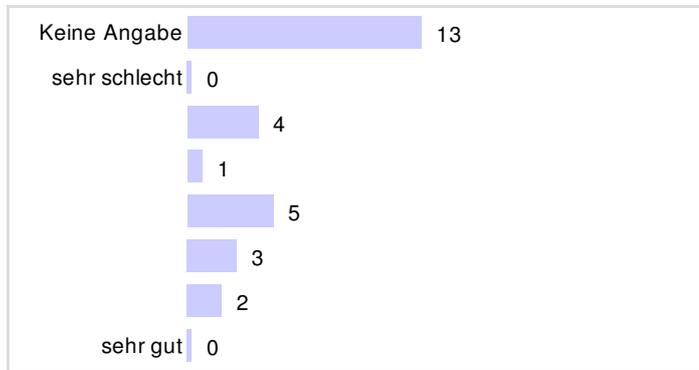
Die Lesbarkeit / Übersichtlichkeit von Tafelbild / Folien etc. ist



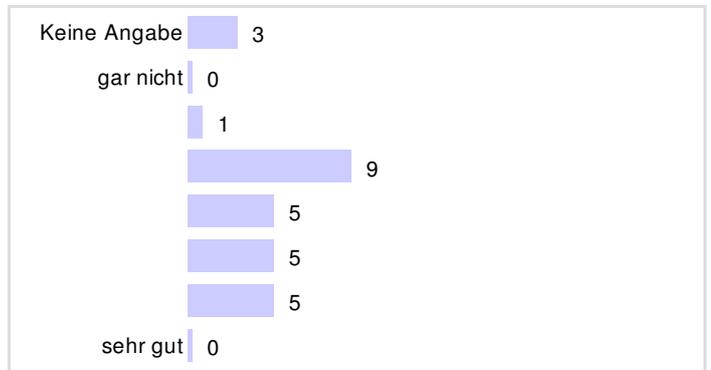
Wie gut fandest du ein eventuell ausgegebenes Skript?



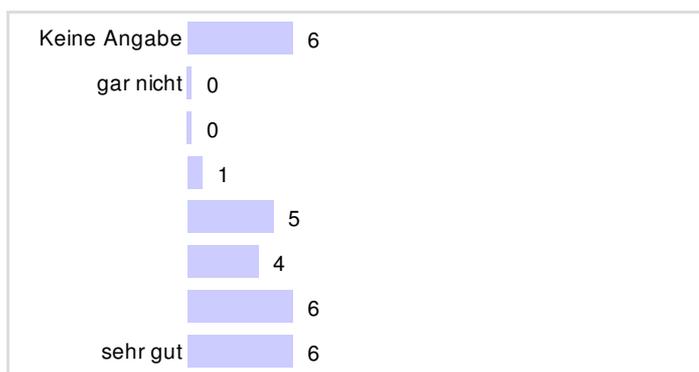
Wie gut sind die Literaturangaben?



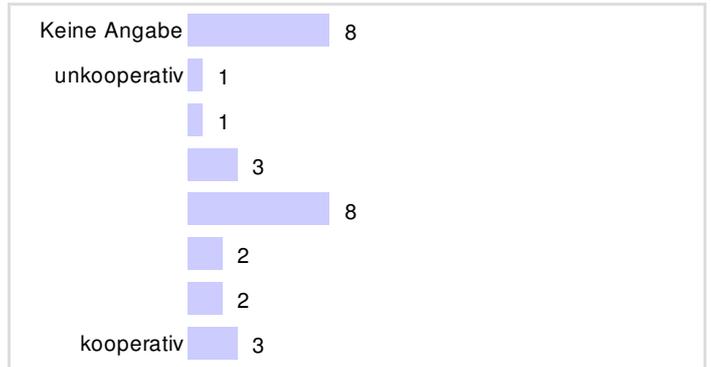
Die Veranschaulichung des Stoffes durch Beispiele erfolgt



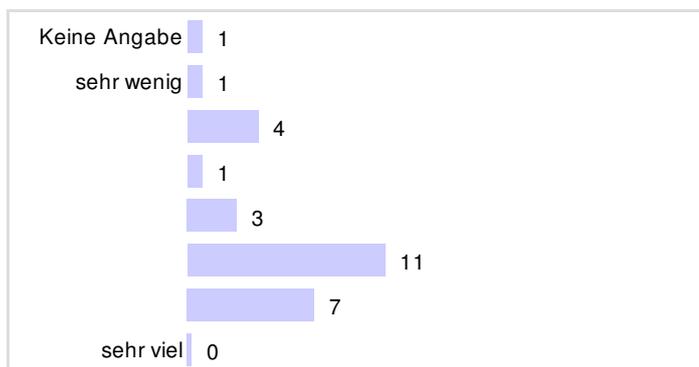
Wie geht der Dozent auf Zwischenfragen in der Vorlesung ein?



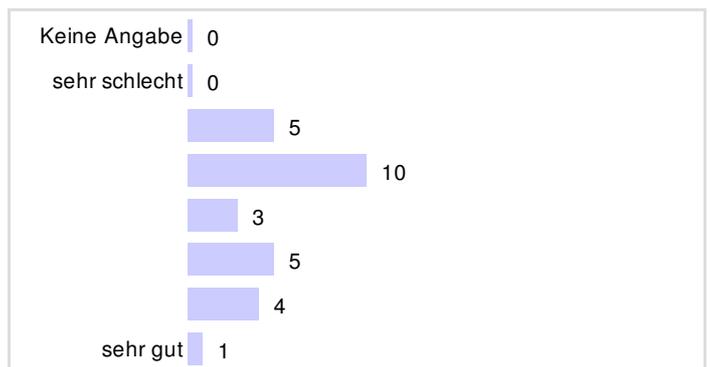
Wie reagiert der Dozent auf Kritik?



Hast du das Gefühl in der Vorlesung etwas gelernt zu haben?



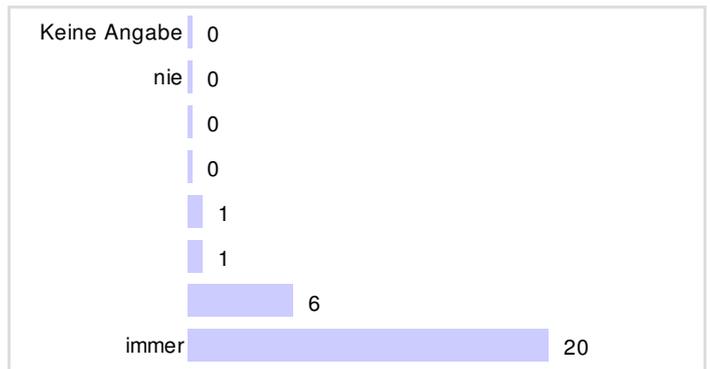
Gesamtnote für die Vorlesung (ohne die Übungen)



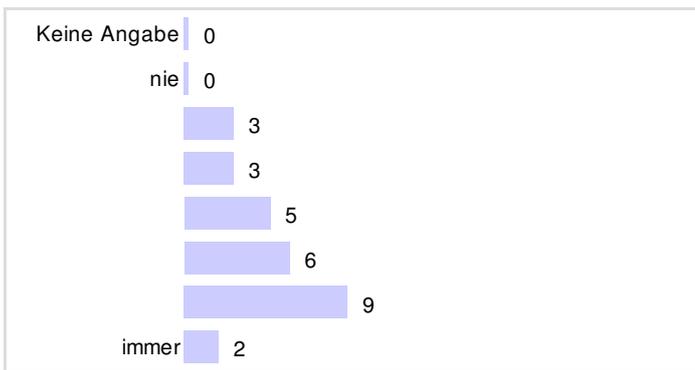
Wurden Übungen zu der Vorlesung angeboten?



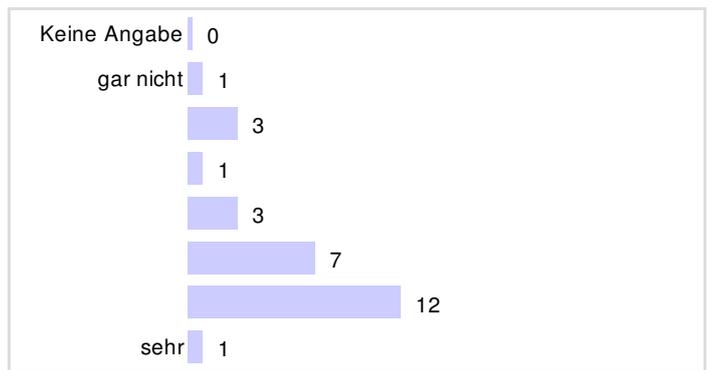
Wie regelmäßig hast du die Übungen besucht?



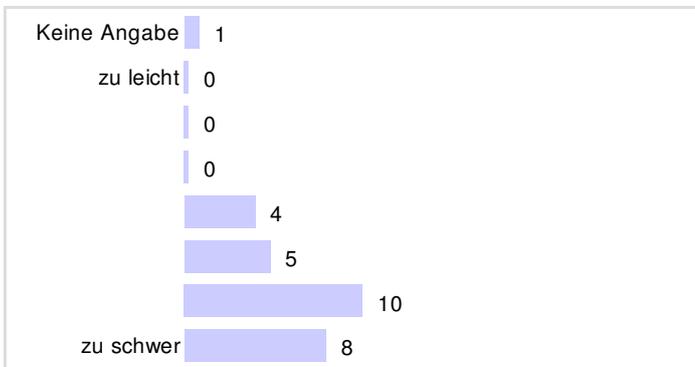
Waren die Übungsaufgaben klar und verständlich formuliert?



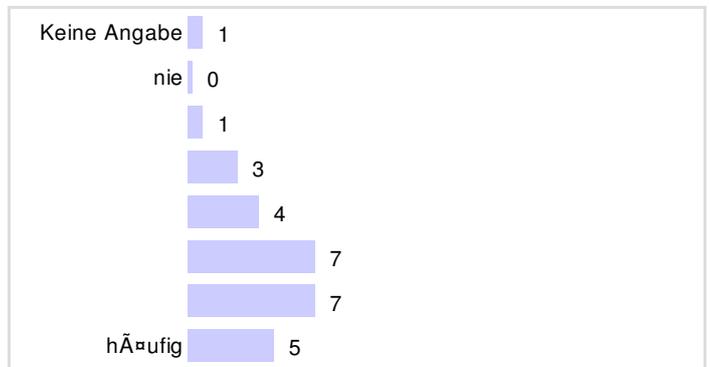
Unterstützen die Übungsaufgaben dein Verständnis des Stoffes?



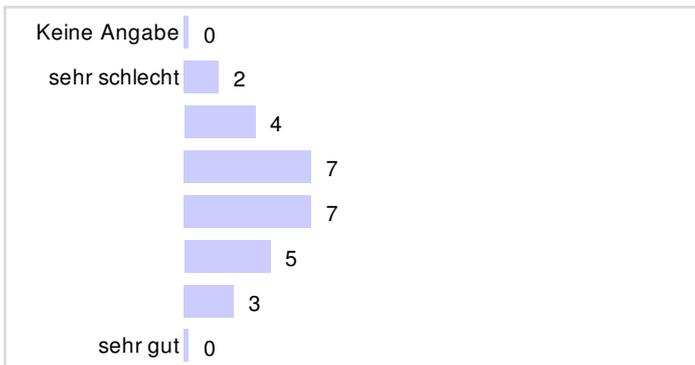
Wie beurteilst du den Schwierigkeitsgrad der Übungsaufgaben?



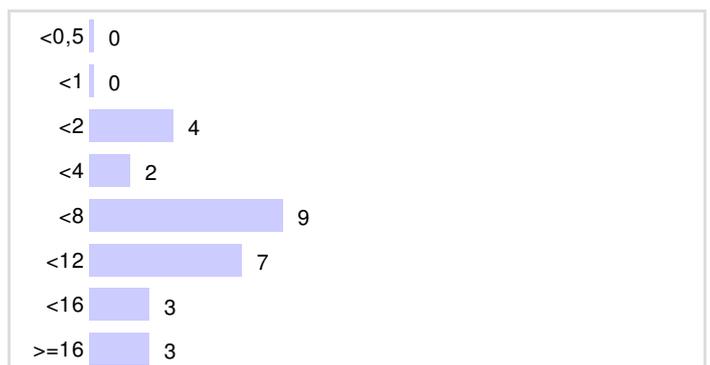
Die Studierenden werden zu selbständiger Arbeit angeregt und dabei unterstützt.



Gesamtnote für die Übungen (ohne die Vorlesung)

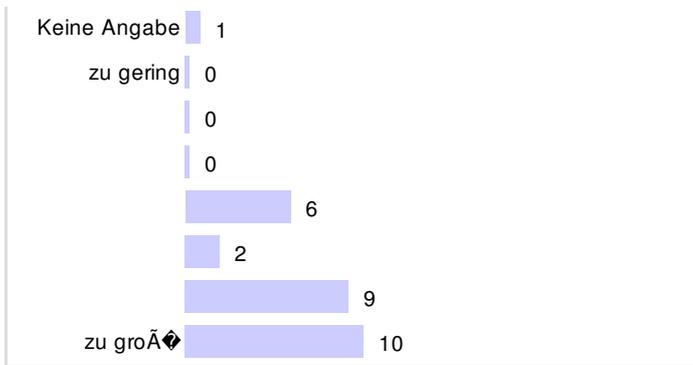


Wieviele Stunden im Durchschnitt pro Woche verwendest du für das Nachbearbeiten der Vorlesung und Bearbeiten der Übungen sowie sonstige Arbeiten dafür?



Hältst du diesen Zeitaufwand für angemessen?

In welchem Studiengang studierst du Informatik?



Welche weiteren Dinge möchtest du zu dieser Vorlesung sagen?

Vorlesung & Folien: Noch nie ist mir so ein riesiger Unterschied zwischen zwei Dozenten bei einer Vorlesung aufgefallen. Herr Moll scheint zwanghaft den umfangreichen Stoff auf seinen mit Bildern und Grafiken ueberladenen Folien (teilweise weiss man gar nicht, an welche Stelle einer Folie man zuerst hinschauen soll) den Zuhoerern einzuhaemmern, waehrend Dr. Toelle in angenehmen Tempo und auf unterhaltsame Weise seine (im Vergleich fast schon zu) uebersichtlichen Folien erlaehrt. Inhalte: Mir ist bis heute nicht klar, was Kapitel 4 (Network Management) in dieser Vorlesung zu suchen hat. Anscheinend wurde das Thema einfach aus alten Rechnernetze II Vorlesungen recycled? Stattdessen haette ich ein Kapitel zu Honeypots/-nets sehr begreusst. Uebungen: Zeitaufwand zu gross fuer eine 2-stuendige Vorlesung. Zuerst waren die praktischen Aufgaben die Zeitfresser, spaeter die theoretischen. Auch das Konzept "ihr muesst alle Aufgaben bearbeiten und jeder muss sie vorfuehren koennen" sollte meiner Meinung nach noch mal ueberdacht werden fuer zukuenftige Semester. Das baut nur unnoetigen Druck auf. Davon abgesehen hat es viel Spass gemacht, die praktischen Aufgaben zu bearbeiten wie z.B. das DNS Spoofing oder Ausnutzen eines Buffer Overflow. Weiterhin ein _grosses_ _Lob_ fuer das Security Lab, in dem man sich austoben durfte, auch wenn es ab und zu technische Probleme gab. So jetzt habe ich aber genug gemekert. Mir ist klar, dass dies die erste Vorlesung zu dem Thema war, da kann nicht alles auf Anhieb laufen und ich bin froh, dass sie ueberhaupt zu Stande gekommen ist.

Es werden zu viele Vorkenntnisse vorausgesetzt, die das Grundstudium nicht annaeherd vermittelt.

Die Bewertung der Vorlesung ist nur sehr schwer moeglich, da Sie von zwei Dozenten gehalten wurde und hier ein deutlicher Unterschied zu verzeichnen war. Tölle: Der Stoff wird sehr kleinschrittig (manchmal eher in zu kleinen Schritten) erlaehrt. Man kann an jeder Stelle den Überlegungen folgen und auch die Folien sind gut. Insgesamt hat Herr Tölle eine sehr ansprechende Vorlesung gehalten. Zum Kapitel Internetwürmer hat Herr Tölle einen kleinen Wettbewerb ins Leben gerufen bei dem jeder einen eigenen Wurm für einen Wrummsimulator schreiben konnte. Herr Tölle hat die Ergebnisse in einer Vorlesung besprochen und auch thematisiert warum ein Wurm besser als ein anderer abgeschnitten hat. Meiner Meinung nach eine gute und motivierende Idee um sich mit dem Stoff zu befassen! Moll: Die Folien von Herr Moll sind absolut untauglich um damit zu lernen. Wenn man sich mit der Materie bereits auskennt reichen die Folien wahrscheinlich aus, um zu verstehen was vermittelt werden soll. Wenn man diese Wissen nicht hat... "[...]Noch einfacher geht es nun wirklich nicht.[...]" (Herr Moll zu einer Frage bzgl. SNMP auf einder der VIER Mailinglisten zur Vorlesung) *Ironie* Didaktisch sehr wertvoll war auch die Pause zwischen den Kapiteln von Herr Moll. *Ironie zu Ende* Waehrend Herr Tölle ein Kapitel je Vorlesung behandelt hat, hat Herr Moll meist zwei gemacht - u.U. auch ohne eine Pause zwischen den zwei Kapiteln zu machen. In der Vorlesung behauptete Herr Moll dann auch hin und wieder mal, das ein bestimmtes Verfahren unsicher sei und hat ein anderes erlaehrt. Warum ist das erste Verfahren nicht sicher? Warum ist das zweite sicher? Die kryptographischen Verfahren, die in der Vorlesung angesprochen wurden, wurden leider ohne die noetigen Hintergrundinformationen eingefuehrt. Wie soll man so beurteilen ob ein Verfahren sicher ist? Wo man es einsetzen kann? Zur Übung: Die ersten Übungsaufgaben waren deutlich zu schwer. Manche Studenten haben nach eigenen Aussagen 30h und mehr an den Aufgabzetteln gegessen. Da man lediglich zwei Aufgaben nicht bearbeitet haben durfte um zur Klausur zugelassen zu werden musste man auch alle Aufgaben bearbeiten. Nach dem die Organisatoren von diesem Missstand erfahren haben wurden die Aufgaben zum Teil deutlich leichter. Ausnahmen waren leider die Aufgaben, die in die Themengebiete von Herr Moll gefallen sind. Zwar waren die Aufgaben zurueckblickend garnicht so schwer, aber Herr Moll hat den Stoff nur sehr schlecht rüber gebracht, so dass man sich alles selber erarbeiten musste. Ausserdem wurden die Lösungen nicht ausreichend besprochen. Zumindest steht es in keinem Verhaeltnis Aufgaben, für die zum Teil mehrere Stunden Arbeitszeit investiert wurde in 10min zu besprechen, nur um dann frueher mit der Übung fertig zu sein.

In wenigen Worten: Herr Tölles Teil der Vorlesung war sehr anschaulich und verstaendlich. Herr Moll schien nicht unbedingt Studenten als sein Publikum zu sehen. Sowohl die Folien als auch seine Erklärungen in der Vorlesungen sind in keinster Weise eine Vorbereitung auf eine Prüfung. Das Niveau der Übungsaufgaben war stark schwankend von sehr schwer bis kinderleicht, aber da dies die erste Veranstaltung dieser Vorlesung war wird hier sicherlich noch nachgebessert.

Meine Anregung bezieht sich auf die Folien von Wolfgang Moll. Diese waren oft zu umfangreich und dadurch auch unübersichtlich. Besonders beim Nacharbeiten war es schwierig abzuwaegen, welcher Inhalt wichtig und welcher eher unwichtig ist. Eine staerkere Konzentration auf die wesentlichen Punkte und eine moeglichst einfache Darstellung eines komplizierteren Inhalts waere besser.

Sowohl Dr. Toelle als auch Herr Moll konnten die Inhalte der Vorlesung muedlich gut vermitteln. Etwas Kritik muss man allerdings an einigen Folien von Herr Moll aeußern: Diese waren teilweise ueberladen und deckten sich nicht gut mit dem Gesprochenen. Dadurch war es auch manchmal schwer einzuschuetzen, ob nur die besprochenen Teile oder alles auf den Folien erwaehnte prüfungsrelevant ist.

Leider gab es erhebliche Unterschiede im Vortrags- und damit auch im Folienstil der beiden Dozenten (Ein komplettes Kapitel pro Vorlesung ist manchmal etwas uebertrieben). Für die Prüfungsvorbereitung war man mit manchen Folien einfach ueberfordert aufgrund der Informationsfülle. Mal sehen was für Ansprüche in der Prüfung gestellt werden... Insgesamt stelle ich fest, dass es eine gute Vorlesung war, allerdings hat man gemerkt, dass sie zum ersten Mal gehalten wurde und damit auch die Dozenten und Übungsleiter noch etwas am Üben und Ausprobieren waren. In der Zukunft wird es auf jeden Fall besser kann ich mir vorstellen.

Vorlesungen von Dr. Tölle gut verstaendlich, die Folien auch gut. Bei Herrn Moll das genaue Gegenteil, Folien total mit (unwichtigen) Details ueberfrachtet, besonders bei SNMP. Die Übungsaufgaben waren sehr uebertrieben vom Umfang her. Für die ersten 3 Blaetter habe ich immer

ca. 30 Stunden gebraucht, um sie zu lösen, auch weil es keine Literaturangaben dazu gab, und wenn dann haben sie kaum genützt um die Aufgaben in angemessener Zeit zu lösen. Weiterhin mussten immer alle Aufgaben richtig bearbeitet werden im Semester, wenn eine Aufgabe mal gefehlt hat, oder nicht komplett richtig gelöst wurde, dann gabs einen "Miss". Bei 2 "Miss" hatte man schon die Zulassung zur Klausur verspielt :(Ich fand den Aufwand für die Übungsaufgaben definitiv zu viel für eine V2Ü1 mit 30 Stunden pro Woche nur für die Übungsaufgaben. Das war auch der Grund, weshalb ich nach der Hälfte des Semester abgebrochen habe. Ich hoffe die Dozenten / Übungsleiter haben aus diesem Semester was gelernt und dass es beim nächsten mal nicht mehr solche Übungszettel gibt, da ich den Stoff doch sehr interessant fand.

Sehr interessante und auch gut gehaltene Vorlesung, aber für eine 2+1-Vorlesung zu viel Stoff. Viel zeitintensive Nachbearbeitung notwendig um am Ball zu bleiben.

Für eine kleine Vorlesung ein zu großer Aufwand, vor allem in den Übungsaufgaben. Generell ist man in der Vorlesungsbewertung sehr gespalten. Die Teile, die Herr Tölle gehalten hat, waren gut und auch meist verständlich. Die Teile, die von Herrn Moll gehalten wurden waren hingegen eher deshalb schrecklich, weil er sich RFCs und ISO-Standards durchgelesen und daran seine Folien erstellt hat. Dann hat er meistens, den Text, der auf den Folien bald kommen würde (auf denen übrigens fast immer zu viele Details und zu viel Text stand) vorgelesen und dann so schnell weitergeklickt, dass man den Text (vielleicht war er ja auch unwichtig, aber WARUM war er dann auf der Folie drauf?) nicht lesen konnte (3 Zeilen Text in 0,5s sind leider nicht zu schaffen, sorry). Herr Moll scheint in seinem Gebiet wirklich Ahnung zu haben, aber er ist für die Lehre nicht geeignet. RFCs und ISO-Standards als Quellenangabe sind zudem wirklich nicht toll. Ob man übrigens pro Leistungspunkt der Vorlesung (in diesem Fall 4) wirklich je einen Mailverteiler braucht, sei jetzt mal so dahingestellt. Nach anfänglichen Beschwerden von Herrn Moll, dass diese und jene Mail ja an den falschen Verteiler geschickt wurde, wurde es diese Teilung von den Studenten schließlich (zu recht) völlig ignoriert. 17 Kapitel sind für 12 Vorlesungstermine auch einfach zu viel. Das es einfacher und besser geht (auch besser strukturiert und nicht nur einfaches RFC und ISO abtippen, was dort auch möglich gewesen wäre), zeigt die MoCo-Vorlesung aus derselben Abteilung. Die - leider - bisher schlechteste Vorlesung dieser Abteilung. Ich hoffe sie wird für zukünftige Hörer (war diesmal das erste Mal) verbessert!

Eigentlich eine recht interessante Vorlesung über ein recht interessantes Themengebiet. Allerdings war die Vorlesung zweigeteilt: Die eine Hälfte war gut verständlich, die Folien gut geeignet um den Stoff der Vorlesung für die Prüfung zu wiederholen. Die andere Hälfte hingegen setzt sich aus (nicht nur mir, meinen Kommilitonen geht es genau so) unverständlichen Folien mit ganz vielen Pfeilen, Kästchen und anderen merkwürdigen Grafiken zusammen. Nun sitze ich seit einigen Tagen mit meinen Kommilitonen zusammen und wir versuchen diesen Unterlagen wenigstens etwas Inhalt abzugewinnen. Natürlich muss man in einer Vorlesung einen Kompromiss zwischen Folien, die sich gut für eine Präsentation eignen und solchen, die sich als Vorlesungsunterlagen eignen, finden. Aber wenn sie dann für beides nicht zu gebrauchen sind läuft etwas schief. Ich hoffe der angesprochene Dozent nimmt sich dies mal zu Herzen. Mir bringt es leider nichts mehr, ich bin mal gespannt was in der Prüfung kommt ("Vergleichen Sie bitte mal RFC-1245 mit ISO-54321...")

Die Vorlesung wurde von zwei Dozenten gehalten. Hier gab es große Unterschiede in Schwierigkeit und Qualität, daher ist die Bewertung mit einem Formular nicht machbar. Viele Themen wurden extrem detailliert behandelt, andere sehr oberflächlich. Herr Tölle hat viel Hintergrundwissen aus seinem Beruf eingebracht, das jedoch leider nicht in den Folien auftaucht. Übungen waren oft einfaches rausschreiben von Informationen aus vielen RFCs oder simples suchen und abschreiben, der Lerneffekt war oft eher gering, obwohl es Anfangs interessante Aufgabenstellungen im Seclab gab (z.B. DNS Spoofer).

Die Qualität der Vorlesung war recht zweigeteilt. Während die Vorlesungen bei Dr. Tölle sehr verständlich, wenn auch manchmal etwas langatmig, waren, waren die Vorlesungen bei Herrn Moll doch eher unverständlich und die zugehörigen Folien eignen sich kaum zum Nacharbeiten.

Die Vorlesung kann man in zwei Hälften unterteilen: Moll-Vorlesung, Toelle-Vorlesung. Zu den Moll-Vorlesung: Folien unverständlich. Man hat nach 5 min nicht mehr verstanden um was es geht, da keine Einleitung zu der Thematik, sondern es wurde wild mit Abkürzungen um sich geworfen und Protokolle erklärt und man wusste nicht für was sie überhaupt gut sind. Man fragte sich oft, wer auf die Idee kam, Herrn Moll eine Vorlesung lesen zu lassen. Toelle-Vorlesung: Folien sehr gut. Man kam immer gut mit. Kritik: Bei paar Themen verstand ich nicht, warum Grundlagen aus Rechnernetze (zB NAT) eine halbe Std lang erklärt werden mussten *gäh*. Fazit: Man hatte zwei Extrempunkte, einmal total einfach, manchmal zu einfach und dann wieder extrem schwierig. Übungen: Auch wieder zwei Extrempunkte. Der eine hatte kein Schimmer von der Materie. Der andere schien Ahnung zu haben, aber gab bei Fragen die Standardantwort "Ja guck mal bei google nach" Super!!! Tolle Einstellung!!! Die Übungsaufgaben konnte man zu 80% auch in die Tonne drücken, entweder waren sie zu Zeitaufwendig (20 Std für eine Aufgabe ist zu viel für eine 4PktVL) oder sie wurden so gestellt, dass die einzige Leistung darin Bestand, google zu benutzen. Zwar hatte man die Aufgabe gelöst, aber man wusste dennoch nicht was man da getan hat. Gesamtfazit: Die Umsetzung passte nicht zum elitären Auftreten der Gruppe bei der ersten VL. Jetzt bin ich nur noch auf die Prüfung gespannt.

Die Vorlesungen von Herrn Tölle waren oft sehr einfach, fast am Rande der Oberflächlichkeit, dafür blieb der Stoff auch "hängen". Anders bei Herrn Moll - dessen fachliche Kompetenz ist unbestritten, aber in den Vorlesungen fehlte jeglicher Ansatz von rotem Faden. Überladene Folien mit vielen nicht deklarierten Symbolen und unklarer Semantik der verwendeten Operationssymbole machten das Folgen sowohl in der Vorlesung als auch beim Nacharbeiten nahezu unmöglich. Es gelang ihm leider auch nicht, die Defizite der Folien in den Vorlesungen aufzuheben - zumindest teilweise lag dies daran, dass zu wenig Zeit für zu viele Details bzw. komplexe Themen vorgesehen war. Entsprechend gering war die "allgemeine Aufmerksamkeitsquote" (und hoch der Geräuschpegel) und der Wissensgewinn in der Vorlesung. Ein Nacharbeiten war also schon zum Nachvollziehen der Grundzüge notwendig - erst dann erschloss sich einem der tatsächliche Inhalt der Folien, was dann allerdings wiederum häufig war. Dadurch lag der Arbeitsaufwand also schon grundsätzlich höher, als für eine 2+1-Vorlesung zu erwarten war. Hinzu kamen aber auch noch die Übungen - für die Lösung der praktischen Aufgaben allein waren regelmäßig 10 bis 20 aber auch mal mehr Mannstunden nötig, an eine angemessene Bearbeitung der theoretischen Aufgaben ist da nicht mehr zu denken - die Übungen und Nacharbeit anderer Veranstaltungen hatte schon genug unter den praktischen Aufgaben zu leiden. Ein Blick in die Mailingliste und die Erfahrung in den Übungen deuten an, dass dies nicht ein Einzelfall war. Zum Schluss auch ein paar lobende Worte: Sowohl der Umfang der Übungsaufgaben als auch die Vorlesungen von Herrn Moll haben sich zum Ende des Semesters hin merklich verbessert.

Bitte die Folien überarbeiten, viel Grafiken und kleine Männchen helfen nicht immer beim Verständnis.

Da die zwei Dozenten (Jens Tölle, Wolfgang Moll) sehr unterschiedlich aufgetreten sind, kann ich leider nicht eindeutig bewerten. Die Vorlesungen, die von Jens Tölle gehalten wurden, fand ich sehr gut. Er hat den Stoff sehr verständlich vorgetragen, sodass man ihn im Grunde gar nicht mehr nachbearbeiten musste, weil man alles gut aufgenommen hat. Die Vorlesungen von Herrn Moll fand ich andererseits

nicht besonders gut gelungen. Ich war nicht in der Lage auch nur zwei Minuten lang am Stück zu folgen. Ich fühlte mich von Fachbegriffen und überladenen Folien erschlagen, die dann manchmal auch so zügig durchgeklickt wurden, dass man nicht einmal genug Zeit hatte die Stichwörter zu lesen.

Pro: - Jens Tölle - Themengebiete Contra: - Wolfgang Moll - zu viele Themen - Wolfgang Moll - Übungen viel zu aufwendig - Organisation - Themen zu oberflächlich - Wolfgang Moll Die Vorlesung Network Security hat dieses Semester deutlich gezeigt wie zu viel (bestimmte) Engagement eine Veranstaltung uebers Ziel hinaus preschen laesst. Die Idee eine Vorlesung zu dem aktuellen und wichtigen Thema der Netzwerksicherheit anzubieten ist sehr gut! Die Ausfuehrung war leider mehr als klaeglich, aufgrund mehrere Aspekte. Erstens wurde die Veranstaltung dieses Jahr zum ersten Mal angeboten, daher sollte man den Veranstaltern naechstes Jahr evtl. erstmal eine Chance geben bevor man sich komplett auf die Umfrage verlaesst. Zweitens wurde jeder Aspekt mit zuviel Energie angegangen, das faengt an bei vier(!) verschiedenen e-mail Adressen fuer eine Vorlesung (wer braucht so etwas?) geht weiter bei der "Neujahrsansprache" von Felix Leder zu Beginn des Semesters, in der er einem erkluert, dass man jede zweite Woche eine praktische Pflichtaufgabe zu bearbeiten hat zudem noch 2-4 theoretische Aufgaben, die dann in der anwesenheitspflichtigen Uebung besprochen werden und endet in sage und schreibe 17 verschiedenen Kapiteln Stoff. Wohlgemerkt wir reden hier nach wie vor ueber eine V2Ü1! Nun gut man will den Studenten etwas beibringen und weiß auch, dass unter Druck oft mehr gemacht wird. Doch schon beim ersten Uebungszettel wird klar, dass es so nicht geht. Der Großteil der Studenten braucht ca. 30 Stunden um allein die praktische Aufgabe zu bearbeiten. Dies war zwar wohl nicht beabsichtigt und wird auch als Fehler eingeraeumt, aendert aber nichts daran, dass auch die kommenden Uebungszettel sehr lang und umstaendlich anmuten. Sicherlich braucht man viel Zeit um sich praktisch in ein Gebiet wie beispielsweise DNS-Spoofing oder SNMP einzuarbeiten und man kann daher einen Zettel auch nur bis zu einem gewissen Grad abspecken, aber man koennte ihn ja auch aufteilen... Und dann war da noch...Wolfgang Moll...wie man auf die Idee kam ihn nicht nur an der Vorlesung teilhaben zu lassen sondern sogar die Vorlesung teilweise zu halten(!) ist mir ein Raetsel. Herr Moll glaenzte nicht nur durch die mit Abstand schlechtesten Folien, die ich in meinem Studium bisher gesehen habe (keine Struktur, keine grobe Erkluerung worum es geht, dafür aber teilweise Beispiele bis ins kleinste Detail) und damit verbunden einem der schlechtesten Vortragsstile, manchmal legte er auch ein Verhalten an den Tag, das ein Dozent sich einfach nicht erlauben sollte. Aussagen wie "...um die OID dieser Variablen zu bestimmen braucht man maximal 10 Minuten!" als Antwort auf eine Anfrage eines Studenten, der seit Stunden vor einem Problem sitzt helfen nicht! Es mag sein, dass Herr Moll die Themen, die er in der Vorlesung behandelt hat von seiner taeglichen Arbeit so in und auswendig kennt, dass sie ihm trivial erscheinen, den Studenten geht es anders. Dessen sollte er in seinen Folien und in seinem Verhalten Rechnung tragen. Es bleibt abzuwarten ob er es wenigstens in der Pruefung schafft sich zurueckzuhalten, sollte er auch dort jedes noch so kleine Detail zu verbessern versuchen koennte dies unangenehme Folgen fuer den Pruefling haben. Einziger Lichtblick in der aktuellen Version dieser Veranstaltung war Herr Toelle! Sein Vortragsstil war locker-leicht, sehr gut verständlich und trotzdem nicht zu oberflächlich - schade, dass er nicht noch andere Vorlesungen hält. Alles in allem wuerde ich den Veranstaltern raten die Themen radikal zu kuerzen, zu den uebrigen Ausgewaehelten sinnvolle Uebungsaufgaben zu stellen (ggf. ueber mehrere Blaetter) und alles etwas ruhiger anzugehen. Alternativ koennte man die Veranstaltung auch zu einer V4Ü2 erklaren und deutlich naeher an der aktuellen Themenmenge bleiben.

Nun, die Vorlesung an sich war gut. Herr Tölle hat eine prima Leistung abgelegt und das Thema Network Security gut an den Studenten gebracht. Lediglich die Übungsaufgaben waren anfangs viiiiiieel zu Zeit-intensiv und am Ende ein wenig zu einfach ;-) Aber so ungefähr wie am Ende der Vorlesungszeit sollten die Aufgaben in zukünftigen Semestern sein. Das Labor zum "rumprobieren" finde ich persönlich eine wirklich tolle Idee. Es hat Spaß gemacht (auch wenn die Aufgaben viel zu viel Zeit in Anspruch nahmen) und meinem Verständnis bzw. in Bezug zur Praxis geholfen. Die kleinen Aussetzer und Probleme des Labors wurden schnell und gekonnt von den Mitarbeitern behoben. Insgesamt also eine gute Vorlesung mit sehr gutem praktischen Anteil, aber leider für 4 Punkte deutlich zu schwere Übungsaufgaben, die ja bekanntlich Pflicht waren.

Die Fragen der Umfrage lassen sich für diese Vorlesung kaum allgemein beantworten. Die Folien von Herrn Tölle wurden größtenteils sehr gut durch Beispiele veranschaulicht, wohingegen die Folien von Herrn Moll zum Teil kaum verständlich waren. Der Stoff von Herrn Tölle war im Allgemeinen interessant und gut verständlich, dagegen würde Herr Moll zeitweise so theoretisch das es vermutlich auch fast für eine A-Vorlesung gereicht hätte. Alles in allem eine Vorlesung mit Potential und ich bin sicher das dieses im nächsten semester auch weiter ausgeschöpft wird!

Positiv: - DNS-Spoofing Die Aufgabe hat (mir) Spaß gemacht. Kritikpunkte: - "Moll-Folien"/Vortragsstil Vortragsstil und Folien von Herrn Moll erleichterten nicht gerade die Wissensaufnahme. Nur wenige Studenten wussten im Anschluss an eine typische "Moll-Vorlesung" das gerade gehörte Thema zu erklären, da man bei ihm schon nach wenigen Minuten einfach nicht mehr hinhören und folglich auch nicht viel verstehen konnte. Von den Folien wird man auf den ersten Blick regelrecht erschlagen. Auf vielen Folien ist einfach viel zu viel Text. Die Folien von Herrn Tölle waren wesentlich übersichtlicher, nicht überladen und stellten auf intuitiv verständliche Weise alles Relevante dar. Dafür sind in seinen Vorlesungen anfänglich des öfteren unwichtige Passagen enthalten gewesen. (z.B. Radioteleskop) Überarbeitet werden sollten konkret die "Moll"-Folien, sowie die Darbietung dieser! - "RFC"-Aufgaben In vielen Aufgaben wurde nach irgendwelchen klitzekleinen Detailinformationen gefragt, die darauf hinausliefen exzessiv Google zu benutzen, bis man die Antwort halt gefunden hatte. Dies bedeutete, dass hier einem hohen zeitlichen Bearbeitungsaufwand nur ein minimaler Erkenntniszugewinn gegenüberstand. Gute Übungsaufgaben sehen doch eigentlich anders aus, und die empfohlenen RFCs durchzulesen ist für eine V2Ü1-Vorlesung zeitlich einfach nicht verhältnismäßig, insbesondere nicht, wenn sowieso schon mehr Zeit als feierlich ist für die Zettel draufgeht. - "Misses" Abgabegruppen von 1-3 Teilnehmern mussten jeweils alle Aufgaben der 6 Zettel bearbeiten wobei jeder die Lösung jeder Aufgabe präsentieren können musste. Ansonsten (randomisiert, da nicht jeder zum Vorführen gebeten werden kann) gab es ebenso einen "Miss" für den betreffenden, wie für die Nicht-Teilnahme an einer Übung. Mit zwei Misses von (vermutlich) zwei verschiedenen Zetteln war man nicht zugelassen. Aus diesem Grund haben einige Teilnehmer bei der ersten durch die Veranstalter zeitlich erheblich unterschätzten Aufgabe direkt "das Handtuch geschmissen", statt sich auf weitere arbeitsintensive Arbeitszettel einzulassen. Es wurde zwar im folgenden gegengesteuert, allerdings nicht immer sinnvoll. Für die Crypt- wie für die DNS-Spoofing-Aufgabe wäre ein Hinweis auf hierzu effizient zu handhabende Programmiersprachen (Perl/Python) hilfreicher gewesen, als den Studenten im Seclab zwar u.a. Java, nicht z.B. jedoch die benötigte Java-Pcap-Bibliothek zur Verfügung zu stellen und komplett freie Hand in der Wahl der Programmiersprache zu lassen. Die Ansicht "Wir lassen uns von den Studenten ihre Lieblingstools zeigen" geht davon aus, dass die Studenten bereits einen Überblick über mehrere Netzwerksicherheits-relevanten Programmierkonstrukte besitzt. Dass diese Annahme falsch ist, hätte eigentlich auch vor dem Übungsdesaster dieser Beta-Vorlesung klar sein müssen. Freie Wahl der Programmiersprache ist schön und gut, aber zumindest ein Hinweis auf effizientere Sprachen wäre von Vorteil gewesen. Wenig hilfreich waren Äußerungen wie: RTFM, gidf.de. Diese wurden bereits in den ersten Übung per Folie präsentiert. Anfänglich gab es auf der Mailingliste noch einige Hilfe-suchende Studierende, die dann aber seitens mancher Betreuer mit Minimal-Antworten und dem deutlichen Unterton "Such doch erstmal selber..." abgespeist wurden. Es ist schade, dass sich dadurch im Folgenden kaum noch jemand traute, die Mailingliste für Fragen zur Vorlesung zu nutzen. Fazit: Hoffentlich wird die Vorlesung zukünftig nicht in dieser Beta-Version weiter betrieben.

Vorlesung im frühen Beta-Stadium

Die Vorlesungen von Herrn Moll waren immer sehr theoretisch und oft auch mathematisch. Über viele komplizierte Dinge 'huschte' er einfach so hinweg ohne darauf zu achten, ob noch jemand folgen kann. An vielen Stellen wären dabei praktische Beispiele angebracht gewesen und bestimmt auch gut möglich gewesen. Vielleicht lag der hohe Geräuschpegel am Ende der Vorlesung auch daran, dass keiner mehr folgen konnte?! Den Vorlesungen von Jens Toelle konnte man dagegen viel einfacher folgen, er schmückte seine Erklärungen oft mit kleinen Beispielen aus und es man konnte ihm meistens sehr gut bis zum Ende folgen. Davon abgesehen fand ich persönlich diese Themen natürlich auch interessanter als die mathematischen Formeln ;-)

Einige der Übungsaufgaben waren sehr aufwändig. Die wenige Zeit, welche dann bei den Übungen zur Diskussion dieser Aufgaben veranschlagt wurde, stand oft nicht im Verhältnis zum Aufwand bei der Bearbeitung. Gerade die praktischen Aufgaben sollten bei Bedarf ausführlicher diskutiert werden.